



Der Wert des Menschen

Das Wort **für**
heute



Liebe Leserin, lieber Leser!

Der Wert eines Fußballspielers hängt von seiner Leistung ab. Wer gut spielt und viele Tore schießt, bekommt in der Regel entsprechend viel Geld. Und die Transferkosten zwischen den Vereinen steigen ins Unermessliche. In der vorliegenden Ausgabe unseres Verteilblattes geht es aber viel mehr um die Frage: Was ist der Mensch wert unabhängig davon, ob er viel oder wenig leistet, ob er krank oder gesund ist? Den Wert bemisst der, der den Menschen liebt. Und hier haben wir für jeden eine gute Nachricht. Lesen Sie selbst. Ich wünsche Ihnen alles, alles Gute und Gottes Segen.

Ihr



Gilles Yapi Yapo 2007;
Bildquelle: Jean-Marc
Liotier, Wikipedia

ICH SOLLTE MEINEN SOHN OPFERN!

Ein Fußtritt hat Yapis Knie zerstört. Die Ärzte diagnostizieren acht Verletzungen. „Sein christlicher Glaube hilft ihm jetzt wahnsinnig“, meint Trainer Urs Meier. Wie Yapi Christ geworden ist, erzählt er in einem Video auf YouTube. „Ich konnte meinen Traum früh verwirklichen, wurde Fußballprofi. So wurde ich schnell bekannt, hatte Geld.“ Schon als 19-Jähriger wechselt er aus seinem Heimatland, der Elfenbeinküste, als Profi nach Belgien. Seit 2006 spielt er in der Schweiz. In 46 Länderspielen tritt er an.

Doch es gibt auch eine dunkle Seite, über die er offen spricht. Als er gesundheitlich angeschlagen ist, gerät er in Panik: „Denn das bedeutet, weniger Geld zu haben, weniger bekannt zu sein. Die Popularität sinkt, dein Wert sinkt.“ In dieser Lage bietet ihm ein Bekannter Hilfe durch okkulte Praktiken. Doch dadurch wird alles noch schlimmer mit ihm. In zwei Jahren betrügen ihn seine neuen Freunde um 250.000 Schweizer Franken (240.000 Euro).

„Zu meinen ursprünglichen Problemen kamen also finanzielle. Ich verlor den Halt, wurde depressiv. Ich dachte sogar an Selbstmord.“ Als die Okkultisten ihn schließlich auffordern, seinen Sohn zu opfern, weil nur das ihm angeblich noch helfen könne, steigt er aus. Seine Freundin – eine Christin – bringt die Wende. Er übergibt sein Leben Jesus und schließt sich einer evangelischen Freikirche an. Für ihn ist seine Hinwendung zu Christus der wichtigste Transfer in seinem Leben: „Ich wurde aus dem Reich der Finsternis ins Reich des Lichts transferiert.“ Wie es sportlich mit ihm weitergeht, weiß er nicht. Er vertraut auf Gottes Führung: „Gott ist mein Mentaltrainer.“

■ Klaus Rösler

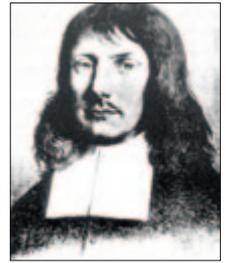
LIEDER EINES NEANDERTALERS?

Nicht nur eins ist von ihm. Nein: 72, die allein im deutschen Kirchenliederbuch übernommen wurden. Das bekannte Lied „Lobe den Herrn, den mächtigen König der Ehren“ wurde von Joachim Neander gedichtet und vertont.

Sein Leben war mit 30 Jahren sehr kurz. Er wurde mit 24 Jahren einfacher Schulmeister mit zwei Klassen und karger Entlohnung, obwohl er nach seiner Bekehrung mit 20 Jahren eigentlich hatte Pfarrer werden wollen. So predigte er nebenbei in dem wildromantischen Tal der Düssel den Bauern, die vorbei auf ihre Felder zogen. Er erntete dafür harte Angriffe von der Kirche mit haltlosen Verdächtigungen. Er musste sein Schulamt niederlegen. Niemand stand ihm bei.

Aber gerade hier dichtete er die inhaltsreichen Lieder. Neander erfreute sich in diesen Liedern an seinem großen Gott und Schöpfer. Trotz seines äußeren Tiefstands ermutigte er zum Gotteslob, heraus aus allem Nörgeln und Kritisieren.

Nachdem man ihm das Schulamt genommen hatte, zog er nach Bremen und wurde dort Hilfsprediger und verdiente nur noch die Hälfte seines ursprünglichen Gehalts. Man gab ihm Gelegenheit, in einem Gottesdienst morgens um 5 Uhr wenigen Marktfrauen zu predigen. Mit gerade mal 30 Jahren sagte der mit Pest Geplagte auf dem Sterbelager seinen wenigen Freunden: „Ich will mich lieber zu Tode hoffen, als durch Unglauben ewig verloren gehen.“ Nicht einmal ein Grab von Joachim Neander ist geblieben. Aber seine Lieder hatten einen ungeahnten Erfolg. Seinem großen Gott und Heiland Jesus Christus war er ein treuer Zeuge von der übermächtigen Güte seines Gottes. Das wird sich für ihn im Himmel auszahlen, wenn ihm die Frucht seines demütigen Dienstes von Gott gezeigt wird. Wie wahr ist doch die Bibel, wenn sie sagt: „*Das Unedle der Welt hat Gott für sich auserwählt*“ (1. Korinther 1,28).



Joachim Neander

■ Siegfried Lambeck

Wenn Sie wissen wollen, wie man ein Leben mit Jesus Christus beginnt, nennen wir Ihnen:

Fünf Schritte zu einem neuen Leben

1. Wenden Sie sich an Jesus Christus und sagen Sie ihm alles im Gebet. Er versteht und liebt Sie (Matthäus 11,28).

2. Sagen Sie ihm, dass Sie bisher in der Trennung von Gott gelebt haben und ein Sünder sind. Bekennen Sie ihm Ihre Schuld. Nennen Sie konkret, was Ihnen an Sünden bewusst ist. (1. Johannes 1,9)

3. Bitten Sie den Herrn Jesus Christus, in Ihr Leben einzukehren. Vertrauen und glauben Sie ihm von ganzem Herzen. Wenn Sie sich dem Herrn Jesus Christus so anvertrauen, macht er Sie zu einem Kind Gottes. (Johannes 1,12)

4. Danken Sie Jesus Christus, dem Sohn Gottes, dass er für Ihre Sünde am Kreuz gestorben ist. Danken Sie ihm, dass er Sie aus dem sündigen Zustand erlöst und Ihre einzelnen Sünden vergeben hat (Kolosser 1,14). Danken Sie ihm täglich für die Gotteskindschaft.

5. Bitten Sie den Herrn Jesus Christus, die Führung in Ihrem Leben zu übernehmen. Suchen Sie den täglichen Kontakt mit ihm durch Bibellesen und Gebet. Der Kontakt mit anderen Christen hilft, als Christ zu wachsen. Unser Herr Jesus Christus wird Ihnen Kraft und Mut zur Nachfolge geben.

JESUS DEFINIERT WERT NEU

Er war ein richtiger Giftzwerg. Zachäus war nicht nur klein, sondern auch ziemlich durchtrieben. Ausgerechnet diesen Mann suchte Jesus sich aus, um bei seiner Durchreise eine Pause bei ihm einzulegen. Die Leute fingen an zu tratschen: „Wie kann er nur? Was will Jesus bei diesem Verbrecher?“ Jesus definiert den Wert eines Menschen anders, als wir es tun!

Wir laden Sie ein, hier weiterzulesen. Online unter: <http://www.bibleserver.com/text/NeÜ/Lukas19> Verse 1-10 oder in der Bibel in Lukas 19,1-10. Die Stelle finden Sie in der NeÜ-Ausgabe im Neuen Testament auf Seite 132.

Lösung finden und ein aktuelles Buch gewinnen!

In welcher Stadt war Jesus unterwegs? Kennen Sie Menschen, die so sind wie Zachäus zur damaligen Zeit? Wie sollten wir mit diesen Menschen umgehen?



Unter allen richtigen Einsendern werden jeden Monat zehn Gewinner ausgelost. Stichtag ist jeweils der 15. eines Monats. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Nicht teilnahmeberechtigt sind Mitarbeiter des Verlages, der Bücherstuben und der Redaktion. Die Lösung (mit Absender-Adresse) bitte per Postkarte oder E-Mail an: Christliche Verlagsgesellschaft mbH, Redaktion „Das Wort für heute“, Postfach 1251, 35662 Dillenburg, E-Mail: info@cv-dillenburg.de

Sie haben keine Bibel? Dann bestellen Sie sich jetzt kostenlos eine einfach verständliche Übersetzung. Entweder per Mail unter info@daswortfuerheute.de oder per Post an Christliche Verlagsgesellschaft mbH, Redaktion „Das Wort für heute“, Postfach 1251, 35662 Dillenburg

„ICH HABE SORGE, DASS EINE JUNGE
GENERATION HERANWÄCHST,
DIE VON ALLEM DEN PREIS UND VON
NICHTS DEN WERT KENNT.“

Johannes Rau, ehem. dt. Bundespräsident
1931-2006

AUCH SIE SIND WERTVOLL!

Wie oft hat Ihnen schon jemand gesagt, Sie seien wertvoll? Vermutlich geht es Ihnen da ähnlich wie mir: Solch ein Werturteil erfährt man selten. Weit häufiger wird getadelt anstatt gelobt. Schon Kleine bekommen zu hören, sie taugten nichts und seien Versager. Das setzt sich fort in der Schule und dann auch später im Beruf. Überfordert, ausgenutzt und gemobbt kämpfen viele über die Grenzen ihrer Kraft hinaus, um sich einigermaßen zu behaupten, und nicht wenige scheitern dann doch. Und wer alt geworden ist und am Ende gepflegt werden muss – welchen Wert hat er dann noch?

Was mich betrifft, so habe ich es seit Langem von höchster Stelle sogar schriftlich, dass ich teuer und wertvoll bin und deswegen geliebt werde. Wer mich so hoch einschätzt? – Es ist Gott selbst! Sie können es nachlesen, in der Bibel beim Propheten Jesaja, Kapitel 43, Vers 4.

Dieses Werturteil dort spricht Gott über das Volk Israel aus, das er sich als sein Volk erwählt hat. Doch auch wenn ich kein Israelit bin, gehöre ich inzwischen ebenfalls zum Volk Gottes, denn ich glaube an Jesus Christus, den Sohn Gottes.

Für Gott ist jeder Mensch so wertvoll, dass er seinen Sohn Jesus Christus in diese Welt kommen ließ, damit er sich für Gott opferte und so die Sünde vergeben werden kann, durch die jeder Mensch von Gott getrennt ist. Wer diese Vergebung annimmt, um bewusst mit Jesus Christus zu leben, darf sich der Wertschätzung Gottes gewiss sein, hier auf Erden und dann für ewig in der Herrlichkeit des Himmels.

■ *Otto Willenbrecht*



Bitte ausschneiden und auf eine Postkarte kleben, adressieren an:

**Redaktion „Das Wort für heute“
Postfach 1251, 35662 Dillenburg**

Ich bitte um kostenlose Zusendung von:

- 1/____ Exemplar(en) „Das Wort für heute“ monatlich
- 1 Neues Testament
- 1 Buch „Finde das Leben“ (Bibelleseplan für Einsteiger)

- 1 Broschüre „Schritte in ein neues Leben“
- 1 Broschüre „Ehe und Familie in biblischer Sicht“
- 1 Vortrags-CD „Es gibt so viele Religionen – welche hat denn recht?“
- 1 Vortrags-CD „Warum lässt Gott das zu?“
- Bitte schicken Sie mir die Adresse einer Gemeinde in meiner Nähe.
- Bitte vermitteln Sie mir ein Gespräch mit einem überzeugten Christen.
(Gewünschtes bitte ankreuzen)

Bitte Absender nicht vergessen!

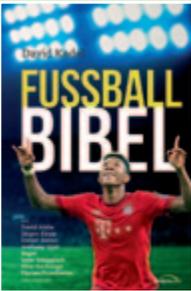
0716

WERTVOLL IN DEN AUGEN GOTTES IST ...

Als Sieger im antiken Olympia begann für Sportler im alten Griechenland das Paradies auf Erden. Sie hatten ein lebenslanges Recht auf Steuervorteile, Ehrenbürgerprivilegien, Geldgeschenke und ein Ehrenbegräbnis. Der Sieg lohnte sich! Die Olympioniken waren vor ihren Mitbürgern sehr angesehen und hochgeachtet. Doch es zählte nur der Sieg – der zweite Platz war quasi wertlos. In den Augen der Griechen machte der kleine Abstand, mit dem jemand hinter dem Sieger ins Ziel lief, einen großen Unterschied. Auch heute ist es von „wertvoll und bewundernswert“ zu „wertlos und unnützlich“ ein kurzer Weg. Das fängt beim Wert des ungeborenen Lebens an und hört bei schlechten Bedingungen in Altenheimen nicht auf. Wer nichts (mehr) leistet, ist nichts (mehr) wert? Wie gut, dass der Mensch seinen Wert von Jesus Christus erhält. Der war bereit, sein Leben für schwache, gottferne Menschen zu geben (Römer 5,8). Ohne Gegenleistung.

■ Sebastian Herwig

BUCHTIPP:



David Kadel
Fußball-Bibel (Edition 2016)

Gerth Medien, Gebunden,
inkl. 112 Seiten Bildteil, 544 Seiten
Best.-Nr. 817087
ISBN 978-3-95734-087-0, € (D) 9,99

Während Jogi Löw versucht, seinen Weltmeistern den „Glauben“ an den nächsten Triumph in Frankreich einzupflanzen, trifft sich David Kadel mit Fußballstars, um ebenfalls den Glauben zu thematisieren. Im Gespräch mit Jürgen Klopp, Alaba, Ujah, Didi, Soto & Co wird deutlich, wie viele Fußballprofis Kraft aus ihrer Beziehung zu Gott schöpfen: Der eine zieht als Trainer seine Zuversicht aus der Verbindung „nach oben“, der andere erfährt als Nationalspieler, wie sehr ihn der Glaube gerade in schwierigen Zeiten trägt.

In der Fußball-Bibel verraten gestandene Profis, was sie in dieser schillernden Fußballwelt erdet und dankbar macht. Dazu kommen die wichtigsten Teile des Neuen Testaments in der Sprache von heute. Die Neuauflage wurde überarbeitet und ergänzt. Mit Statements vieler neuer Fußballprofis.

Das Wort für heute – online:

Besuchen Sie doch mal unsere Internetseite: www.daswortfuerheute.de und stöbern Sie in unserem Archiv, lernen Sie Autoren kennen und informieren Sie sich über aktuelle Themen. Lesen Sie täglich eine zeitgemäße Andacht mit originellen und aufschlussreichen Beiträgen zu aktuellen Themen des Lebens ... oder bestellen Sie unser kostenloses Verteilblatt einfach online.



IMPRESSUM:

„Das Wort für heute“
Verleger: Christliche Verlagsgesellschaft mbH
Postfach 1251, 35662 Dillenburg
Tel. 02771/8302-0, Fax 02771/8302-30
erscheint zweimonatlich mit 2 Nummern
– kostenlos –

Redaktion und Kontaktadresse:
Hartmut Jaeger, Moltkestraße 1, 35683 Dillenburg

Ständige Mitarbeiter:

Joachim Boshard, Andreas Germeshausen,
Matthias Heinrich, Sebastian Herwig, Hartmut Jaeger,
Erik Junker, Susanne Kasemann, Jana Klappert,
Anna Knopf, Siegfried Lambeck, Dr. Marcus Nicko,
Volker Ölschläger, Eberhard Platte, Gerd Rudisile,
Sylvia Schneidmüller, Günter Seibert,
Otto Willenbrecht

Gestaltung und Bildnachweis:
71a.de – das Werbestudio, Wuppertal

Überreicht von: